Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 6 (1859)

Artikel: Mundartliches aus dem Egerlande und seiner umgebung.

Autor: Kohl, Anton

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-180166

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- 73. setti, solche, alt: sothane, d. i. so gethane, so beschaffene; s. Z. II, 85, 31, 238. III, 98, 329, 332, 452, 526, 6, IV, 253, 97, 456.
- 74. héb'n, assimiliert hémm, (sie, auch wir) baben: i' ho', du hàst, ér hàt, mir heb'n, ihr hétt, sie héb'n.
- 79. Ueber das alte der-, der- für er- s. Z. V, 133, 10. 467.
- 86. aus 'n ff, aus dem ff, wol von dem musikalischen Zeichen ff für fortissimo hergenommen, um den höchsten Grad, das Beste etc. zu bezeichnen.
- 90. schläcken, schlecken, lecken; Z IV, 117, 2. 288, 451. 358, 10. V, 403, 133.
- 94. nei's, in das; das adverb. 'nei', hinein (unten 106), steht oft (s. 34. 99. 102. 125) für die Präpos. "in" mit dem Begriffe der Richtung. Z. III, 172, 32. 405, 28. Vgl. auch ein, ei', in; Z. VI, 38, 18.
- 96. freund, befreundet, verwandt; Z. IV, 350. V, 329, 280. Schrollen, f. (auch m.), Klumpen, Scholle. Schm. III, 509. Schroll, m., grober Mensch; Z, III, 192, 91.
- 103. wû, welcher; Z. V, 406, 3.
- 108. bock.n, nach dem Bocke (geschlechtlich) verlangen, coire; Grimm, Wbch. II, 204, 1. nath.n, nöthigen, zwingen; Z. V, 393, 4.
- 121. glotz.n. starr blicken; Z. II, 423, 55.
- 123. Göiker, m., Hahn; diminut. Göikerlá, n. Z. V, 133, 29.
- 128. g:fàngt, gefangen; Z. III, 180, 8; auch 106. 172, 10. 189, 40.

Mundartliches aus dem Egerlande und seiner umgebung.

Von Anton Kohl in Prag.

Erster beitrag. Idiotismen.

- åffer, åffert, dann, darauf, nachher; Schm. I, 31. Z. V, 129, 11.
- zu mute; Schm. I, 77. Z. III, 192, 81. IV, 63. V, 465. 473.
- ånt, bange, besonders aus heimweh; 's tout mir ånt, es macht mir bange, befremdet mich; Schm. I, 73. Z. II, 95, 18. 242. III, 15.
- âschen, âischen, mahnen (z. b. einen schuldner); dèr lump haut mi graischt, sagt mancher schuldner, wenn ihn sein gläubiger zu ungelegener zeit mahnte; ahd. eischen, mhd. eischen (wovon ver-eischen, vr-eischen, ausforschen, erfahren), nhd. heischen, fordern. Schm. I, 123. II, 253.
- båbern, schwatzen, albern herreden; nordböhm. pappern. Z. II, 230, 235. 280, 18. 463. 468. III, 176, 24. 300. V, 374. 476.
- bèig·ng, laut schreien (gewöhnlich vom geschrei kleiner kinder); davon gebèich, n., geschrei, und bèicher, m., der ausgestoßene schrei, wie der schreihals selbst.

- b·schißn, beschmutzt (in weitester bedeutung); Schm. III, 407. Z. III, 135. IV, 100, 4. Sonst hat b·scheißn auch die weitverbreitete bedeutung "betrügen" und ist synonym von ausfuchsen, auspichen, auszahlen, aus- und anschmieren, einen anlaufen laßen, einen dran kriegen, auszeischen und dem besonders von den betrügereien der juden gebräuchlichen beschummeln u. s. w.
- dərhôs:n (d. i. erhasen, v. hôs, m., hase, u. dər-. er-; Z. V, 422, 1. 467), in furcht geraten, erschrecken. Schm. II, 244.
- dråschm, stark (mit geräusch) regnen, verwandt mit nhd. dreschen. Z. II, 238. 467. III, 134. 298. 343. 547, 9. IV, 189. 345. V, 459. Gedröschen., lärm, tumult etc., findet sich auch noch in der meißnischen landchronik des Petrus Albinus aus dem 16. jahrh. Vom feinen regnen wird sifern gebraucht; Z. II, 238.
- èndər, eher, früher; mhd. end, ehe, bevor; Z. V, 505.
- ènk, ènkər, euch, euer. Die weite verbreitung dieser ursprünglichen dualform ist bekannt; vgl. Z. V, 125, 2, 5. 315. 512, 16. Bei uns hat sie ganz plurale bedeutung. Im Egerlande und sonst nirgends, zudem auch nur einige male, habe ich auch ein unkər samt possessiv gehört, gleichfalls in pluraler bedeutung. Leider ist mir diese form nur von meinen gymnasialjahren her noch erinnerlich. Sollte sich dieselbe wirklich als noch vorhanden constatieren, so hätten wir damit die, meines wiβens einzige, überlieferung des gothischen duales ugkara erhalten.
- eppəs, etwas; ebenso eppər, etwa. Schm. I, 127. Z. II, 30. 353. III, 174, 201.
- flås, m., flachs. Schm. I, 583. Z. II, 279, 63.
- flåt, n., breites, unförmliches gesicht; du hàst ə flåt wêi ə bauərnäərsch. Vgl. Z. V, 232: flàtschet, flach, platt. Synonyma für ein häßliches gesicht sind: g-frieß (Z. V, 333. 334. 459), g-flösch (von fletschen), làrvn u. a. m.
- flècken, vom flecke, d. i. von statten gehen; heint flecktes sagt der arbeiter, wenn sein werk rasch vorwärts schreitet. Schm. I, 584.
- gâch, auch gâ, gâling, jähe, jählings, ahd. gâhi. Schm. II, 28. Z. V, 340.
- gängkusch (wol aus gäng, gangbar, beweglich, Z. V, 258, 6, u. kusche, gosche, maul, Z. V, 437, gebildet), f., ein loses maul, auch eine person, welche ein loses maul hat; adj. gängkuschet.
- gawərnatschich, genäschig, auch keck, voreilig etc. Das wort will wol

- eigentlich bedeuten: "nach einer gabe genäschig;" oder ist es aus gâch, jach, und genäschig zusammengesetzt?
- gelt, die bekannte fragepartikel = nicht wahr? (Z. V, 129, 4), mit den nebenformen gelte, geltse, geltse, getze. Schm. II, 44.
- getzn, m., ein mehr auf dem lande übliches gebäck, gewöhnlich von gröberem mehl; pf:nnogetzn. Z. II, 31; vgl. Schm. II, 88.
- glau', verstärkungspartikel in der bedeutung "glaub' ich" oder "wie ich gehört habe;" es ist analog dem ahd. wâniu, wâno, meino etc. und den mundartlichen halt (Z. IV, 285, 152), mêch (Z. I, 292, 36), denktich, denk. In der Oberpfalz heißt es ebenso glau', sächsisch glêch, schlesisch glêch, gleich, glê. Vgl. Z. II, 31. 33.
- grasch'n, necken, foppen. Vgl. Z. II, 348.
- gutzn, gucken; Z. V, 129, 15. Davon: gutzerl, gutza'l, gutzel, n., ein kleines fenster.
- hätz, f., dohle; koburg. hátz, elster; vgl. mhd. atzel. Schm. II, 260. Z. II, 217.
- heint, heute. Z. II, 189, 1. 518. 556, 17. III, 329. Grimm, gesch. d. d. spr. 932.
- hio g, hienich, hènich, hèeg, m. u. n., honig. Z. II, 520. Schm. II, 202.
- hiəwôg·ñg, m., der große bär am himmel; Schm. II, 229: hérwàgng, heerwagen.
- hudeln, sich; wenn jemand schmutzig, indiscret beim spiele sich erweist, sagt man: er hudelt sich; und zwar kommt dies wort nicht sowohl im Egerland vor, als vielmehr in den 3—4 meilen entfernten städten, wie Falkenau, Elbogen, Schlaggenwald etc. Vgl. lumpn, Z. V, 422, 55.
- hutzn, hutschn, nur in verbindung mit "gehen" (gêi) und "kommen" (kumm») gebraucht in der bedeutung: auf besuch gehen (kommen). Diese besuche sind gemütlicher art zwischen den bewohnern der kleineren städte und dörfer; auf besuche in höheren kreisen wird es nicht angewendet, eben so wenig auf die in entfernteren orten. Schm. II, 260. Z. V, 129, 15.
- hutz·l, gedörrte birne; Schm. II, 261, wo es auch in der bedeutung "altes weib" erscheint. Z. V, 230.
- inslich, insilt, inselt, inslet, inselt, n., unschlitt, and unslit, im Lesachtale inslat. Z. III, 114. IV, 33. 173.
- irdə r, m., dienstag. Z. III, 223, 1. IV, 40.
- kâl, m., keil, auch keilförmiges, d. h. großes, tüchtiges stück brot, in

- welch letzterer bedeutung auch: a kaunz oder kaunz n braut gesagt wird. Z. III, 115.
- karnüffeln, durchprügeln; Z. III, 211. 190, 66. 366, 23. IV, 45. Synonyma sind: zausn, zwîfeln u. a.
- kåus n, reden, schwatzen, plaudern; ahd. kôsôn, mhd. kôsen, lat. causari. Schm. II, 337. Z. II, 458. 462. Wenn man jemanden auffordern will, daß er doch etwas sprechen solle, sagt man: kåus åiner! kose (rede) heran! sprich etwas!
- kesch'n bezeichnet eine eigenthümliche art des geräusches, des schalles; so sagt man z. b. 's kescht, wenn man einen topf zerbricht, oder jemanden eine tüchtige ohrfeige verabreicht.
- klach·l, m., ein robuster, meist ungeschlachter mensch; Z. III, 116. V, 461. Synonyma sind: karl, kerl, fetzenkerl, plempl, drüsch·l, trèəml u. a. m.; ebenso moiβl, was sich vorzüglich auf dicke leute bezieht, während klach·l meist von großen körpergestalten gesagt wird.
- klecken, hinreichend sein, langen (vgl. nhd. erklecklich). Schm. II, 352. klums:n, klunz:n, f., ritze, spalte; mhd. klumse. Z. III, 118. Schm. II, 357. 360. Weinh. 44.
- kreißn, vor anstrengung ächzen, überhaupt ächzen, stöhnen, wenn auch nicht vor schmerz; mhd. krîjen, Lesach. kreistn. Schm. II, 346. Höfer, II, 169. Z. III, 120.
- kujåniern, kuiniern, aufsäßig sein, aus gehäßigkeit quälen. Z. III, 121. kwåutschn, unbeholfen gehen (v. dicken, plumpen leuten); verwant mit watscheln. Z. III, 538, 39.
- låfern, synonym zum oben angefürten båbern.
- lauser, m., lausbube, ein schimpfwort, wie rotzel, rotzer, rotzling etc. für "rotzbube".
- lefze, lespe, f., lippe; mhd. lefse, lepse (mit leffel, löffel, zum st. vb. laffen, lecken, mundartl. lappen, Z. II, 562, 1; vgl. rotzlöffel). Z. II, 510, 5. IV, 109, 41. V, 279, 4. 465.
- leitt, leicht (auch att), vielleicht, etwa (bei fragen). Schm. II, 429. Z. IV, 548, 9.
- lodwern, f., schubkarren; etwa = ladtrage, lasttrage? (vgl. rôtwer, radbahre; Z. V, 476. Schm. I, 189.
- lussin, horchen, lauschen, auch lurin; ahd. hlôsên, mhd. losen (goth. hláusjan). Z. II, 92, 50. 95, 8. III, 92. 185, 18. 192, 113. 282, 99. 303. 313. 394, 47. V, 104, 10.
- måntsch'n, synonym mit påntsch'n und verwant mit mètsch'n, zermètsch'n,

- in etwas weichem, flüßigem herumwühlen. Z. II, 234. III, 134. Vgl. matschen, matschgern, Z. II, 468. V, 155.
- nächtn, vergangene nacht; Z. I, 286, 5. III, 180, 2. 226, 4. IV, 36.
- olwar, albern; ahd. alwâri, mhd. alwære, alewære. Schm. I, 48.
- pfletz, flöz, n., hausflur. Schm. I, 595 (als masc.). Z. II, 342.
- schef, n., schiff; wie schon mhd. schef neben schif.
- őschéibn (őschéim), abschieben, fortgehen, ebenso ô-påschn, beide mit verächtlichem nebenbegriff. Schm. III, 313, k.
- scherzn. hastig laufen. Z. IV, 489.
- schiəzər, geheuer, sicher (lat. securus); dåu is 's niət sch. Vgl. Schm. III, 339: scheuzen (scheuchzen, scheuhezen), grauen, bange sein.
- schmeck'n nimt man, wie in der alten sprache, auch noch für riechen, so daß z. b. die rose schöf schmeckt (gut riecht). Daher nennt man die nase auch schmecker. Andre synonyma, meist im scherze gebraucht, sind: kump, tschummel, fetzn, ein stück nase u. s. w.
- schwäppern, schwanken (v. flüßigkeiten); vgl. schweppern (Z. II, 238), schwuppern (Z. III, 283, 108), schwettern (Z. III, 133).
- schwurwelich, schwindlig; es wird einem schw., namentlich von vielem geschrei, rauch etc. Z. II, 238. V, 213. 215. 459.
- secher, sicher, solcher, danchen auch setter. Z. II, 85, 31, II, 238, III, 98, 329, 332, 452, 526, 6, IV, 456.
- sumit, sonnabend; nordböhm. simt, erzgebirg. sinnômt; bei uns auch der sunnåt ndə. Z. II, 238. III, 224, 5.
- tipsən; zertipsən, zerschlagen mit eigenem geräusche (wie z. b. beim zerschlagen eines glases); vgl. nordböhm. tébsen, lärmen, têbs; fränk. töbsen. Z. II, 239. III, 134.
- tobeln, tubeln, dampfen, qualmen; tobel, tubel, m., rauch. Z. II, 32, 3. IV, 446.
- tropfərwatsch·lnåβ, ganz naβ, so daβ nicht ein trockener faden am leibe ist; Z. II, 236. V, 192: patschnaβ.
- tulke, vertiefung, furche, besonders auf feldern und überhaupt im erdreich; riesengeb. telle, tielke, nordböhm. tille. Z. II, 239.
- zenst (= zu endest? zu äuβerst), rings; zenst rimm, rings herum. Z. II, 240. Vgl. Schröer, 106: zeng, eng.
- zump·l, dummer kerl (synonyma sind: zipfl, zippl, talg, tåzl, måtz, läisch, lei måtz, krautmåtz, zodərər, zauderer); nordböhm. zumpe. Schm. IV, 263: zumpfel.

zusseln, saugen; verwant mit zupfen, zûtschen. Z. II, 240. zwinkern, blinken, blinzeln. Z. II, 240. IV, 408, 30.

Vocabularius von 1470.

Mitgetheilt von Ign. Petters, Gymnasiallehrer, in Leitmeritz.

Die lautverhältnisse jenes lateinisch-deutsch-böhmischen wörterbuches, das Diefenbach im auszuge (Frankfurt, 1846) herausgegeben hat, stimmen in überraschender weise mit dem nordböhmischen und schlesischen dialekt überein. In lexikalischer beziehung wird ebenfalls unser dialekt dem vocabularius zunächst stehen. Ich hätte hiefür eine zusammenstellung bringen können; doch fehlt es mir an muße und hilfsmitteln dazu, jedes auffällige wort durch die vielen deutschen dialekte zu verfolgen. Einiges mag hier stehen: eylig (defectus dentium), nordböhm. Z. V, 473; reinvan (anatheta), nordböhm. rimfer; turstig (ausus), schlesisch Weinh. beitr. 101; radber, nordb. schles. Z. V, 476. Weinh. 75; kewlicht (rund), nordböhm. koilicht; kirmess (dedicatio), nordböhm. kirms, kerms; neser (escarius), am böhm. Riesengebirge nôser, hirtentasche; czerper (fixorium, meßer der bergleute), am böhmischen und sächsischen Erzgebirge tscherper (meiner ansicht nach aus einem čechischen cerpář von čerpati, untersuchen, ursprünglich schöpfen, haurire zu erklären); rotewe (fluxus), nordb. rûte wî, das rothe weh, die ruhr; snerker (134), nordb. schnerre, bei Holtei schnarre, turdus viscivorus; flader bawm (hebenus), nordböhmisch; seyger (horologium), nordb. Weinh. 90; vor ubel han (imputare), nordb. vr îbel honn, hier zu lande hört man auch verübeln = übel nehmen; eltnys Z. V, 474; molkendiep (papilio) nordb. schles.; kawte (pensum), nordb.; klinke (pessulum), nordb. — aus dem čechischen klika; ohren bawm (platanus), nordb. ûre, Z. V, 478, sonneberg. orl, orlabâm; salczmeste (salimen), nordb. schles. Wh. 62; stendelworcz, schles. Z. IV, 186.

Für Böhmen als heimat des vocabularius sprechen übrigens die böhmischen (čechischen) glossen, die zugleich den beweis liefern, daß der verfaßer mit der richtigen orthographie des čechischen nicht besonders vertraut war und die worte oft nach deutscher schreibweise beisetzte (genaue scheidung von i und y kennt er nicht, er schreibt wolaty für